



# Waltershäuser Bote



Nummer 5 Informationsblatt der SPD-Ortsgruppe Waltershausen Oktober 1991

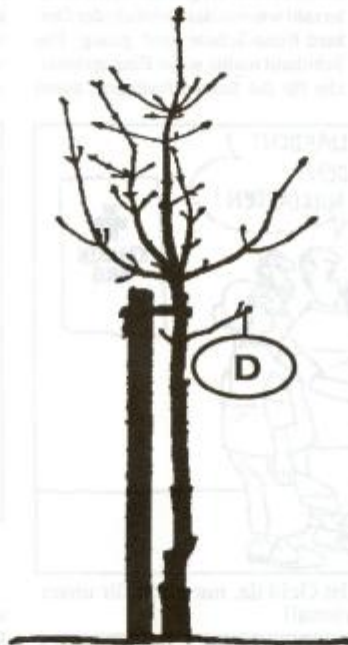
Gedanken von Henning Glock:

## Ein Jahr deutsche Einheit

“Es wird keinem schlechter gehen, vielen jedoch besser.“ Die Träume der Menschen wurden so von Bundeskanzler Kohl in Worte gefaßt. Wer die zu erwartenden Probleme bedacht haben wollte, wurde dagegen als Bremser und Verhinderer der Einheit dargestellt.

Die CDU hat ihr Ziel erreicht. Nach der Landtagswahl gewann sie auch die Bundestagswahl. Zwei Monate später folgten - trotz vorher gegenteiliger Beteuerungen - massive Steuererhöhungen. Die mußten sein, erfolgten aber zu spät und sozial unausgewogen. Die Lasten der Einheit trägt nun der “kleine Mann“. Die Freude der Menschen über die deutsche Einheit wich den Sorgen, Ängsten und Nöten.

Die meisten haben zwar damit gerechnet, daß es im Arbeitsprozeß hart werden würde. Daß aber viele Betriebe kaum eine Chance haben würden, hatten sie sich in ihren schlimmsten Träumen nicht vorgestellt. Die Waltershäuser Betriebe sind ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung in den neuen Bundesländern. Die strukturbestimmenden Betriebe (Gummiwerke, Fahrzeugwerk, Puppenfabrik, Schmuckwaren) reduzierten ihr Personal um 70 bis 90 % und kämpfen ums Überleben. Viele kleinere Betrie-



be (Kleinlederwaren, Meßgeräte, Regenbekleidung u.a.) sind schon von der Bildfläche verschwunden. Investoren und potente Partner sind mit der Lupe zu suchen.

Hoffnung machen die Investitionen der Phoenix Thüringen GmbH, obwohl die verbliebenen Beschäftigten nach wie vor um ihren Arbeitsplatz bangen. Angesichts dieser wirtschaftlichen Situation und einer Arbeitslosenquote, die der während der Welt-

wirtschaftskrise gleicht, ist vielen Bürgern klar geworden, wie fahrlässig die Bundesregierung gehandelt hat. Zu dem finanzpolitischen kommt ein wirtschaftliches Debakel. Ein Jahr wurde verschlafen.

Das blinde Vertrauen der Bundesregierung auf die freie Wirtschaft ist uns teuer zu stehen gekommen. Über 10 % der Erwerbsfähigen sind ohne bezahlte Arbeit, eine schwere materielle und vor allem seelische Last. Besonders betroffen sind die Menschen, die im und nach dem Krieg um ihre Jugend betrogen wurden und nach der Wende große Hoffnungen hatten. Jetzt haben sie kaum eine Chance auf einen Arbeitsplatz. Diese Belastung kannte bisher keiner, und viele meinten auch, im Westen seien nur Faulenzer arbeitslos. Viele junge Menschen suchen ihr Glück jetzt in den Altbundesländern, während für die älteren nur eine Beschäftigung als ABM oder eine Qualifizierungsmaßnahme mit ungewisser Perspektive bleibt.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sind aber kein Allheilmittel, bedrohen sie doch die Existenz privater Betriebe. Statt diese und die Arbeitslosigkeit über die Arbeitsämter zu finanzieren, hätte eine bessere Finanzausstattung der Kommunen Dauerarbeitsplätze geschaffen.

Der von den Regierungsparteien gepriesene “Aufschwung Ost“ bescherte

Fortsetzung Seite 2

# Tauziehen um das Gymnasium

Nachdem die vom Kultusministerium angestrebte Umwandlung der Salzmannschule in eine unter Landeshoheit betriebene Spezialschule aufgeschoben ist, bleibt diese traditionsreiche Einrichtung unserer Stadt vorerst als Gymnasium erhalten. Sie kann jedoch nicht einmal die Hälfte der Gymnasiasten des südwestlichen Teiles unseres Landkreises aufnehmen. Vom Kultusministerium wurde das von uns geforderte Gymnasium nach Friedrichroda vergeben, obwohl sich in Waltershausen wesentlich bessere Möglichkeiten boten. Die Ergebnisse vorangegangener Beratungen im Landratsamt wurden einfach ignoriert und die Kommunen Tabarz und Waltershausen vor den Kopf gestoßen.

Nachdem mehrere Protestschreiben nach Erfurt unbeantwortet geblieben

waren, wurde 1. Stadtrat Dr. Werner Pidde (SPD) gemeinsam mit Mitgliedern des Bildungsausschusses im Kultusministerium vorstellig. Dort mußte er feststellen, daß von Beamten aus den alten Bundesländern über den Standort des Gymnasiums entschieden worden war, die von zahlreichen Tatsachen gar nichts wußten. Um Friedrichroda zu favorisieren wurden aus Gotha bewußt Fakten verschwiegen. Der Einsatz Dr. Werner Pidde's hat sich gelohnt. Den Waltershäuser Gymnasiasten bleibt der Schulweg nach Friedrichroda erspart! Der Magistrat mußte nun ein geeignetes Gebäude als Außenstelle der Salzmannschule finden. Wegen der hohen Schülerzahl war nur das Gebäude der Gerhard-Rund-Schule groß genug. Das Schulamt mußte sogar Einzugsbereiche für die Schule festlegen, damit

diese nicht überlaufen wurde und das Gymnasium in Friedrichroda halb leer bleibt.

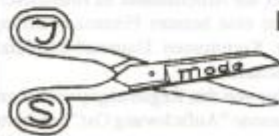
Noch einmal gab es Aufregung, als im Namen des Lehrerkollektivs der Gerhard-Rund-Schule ein offener Brief, von dem nicht einmal alle Lehrer dieser Schule wußten, an das Ministerium gerichtet wurde. Dieser Brief wurde von der PDS-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung verlesen und reichlich mit Vorwürfen und persönlichen Beleidigungen garniert. Die Schülerzahlen zeigen jedoch, daß nur durch diese Kombination der Schulgebäude unser Ziel, alle Schüler unserer Stadt auch hier unterrichten zu können, erreicht werden kann. Zahlreiche Eltern haben inzwischen Werner Pidde und seinen Mitstreitern Anerkennung für ihren Einsatz bekundet.



Milliarden, Milliarden - für alles ist Geld da, nur nicht für unser Pflegepersonal!

## Maßkleidung nach wie vor das "Beste"

- **Preiswerte** Anfertigung nach Ihren individuellen Wünschen
- **Modische und preiswerte Stoffe** zur Auswahl
- **Änderungen** werden auch weiterhin erledigt



### Damenmaßschneiderei

Irmgard Schnittler

Tabarzer Straße 4  
 O-5812 Waltershausen  
 Telefon: 2762

**ÖKO-SERVICE**  
 Landschaftspflege  
 Petersheim

Inselbergstraße 8  
 5812 Waltershausen  
 Telefon: 2050

### Fortsetzung von Seite 1

unserer Stadt gerade 2,1 Millionen DM. Damit kann von Aufschwung keine Rede sein. Hinzu kommen bürokratische Hemmnisse bei der Beantragung von zweckgebundenen Fördermitteln. Für den 1. Abschnitt des Gewerbegebietes "Waltershausen Nord" ist die Finanzierung inzwischen gesichert. Die schnelle Erschließung dieses Gebietes und die damit verbundene Schaffung neuer Arbeitsplätze sehen die SPD-Politiker in Magistrat und Stadtverordnetenversammlung als ihre wichtigste Aufgabe.

# Auf ein Wort...

**Dr. Peter Gans, 51 Jahre alt, Dipl.-Psychologe, Lebensgemeinschaft, Fraktionsvorsitzender der SPD in Waltershausen**

**Waltershäuser Bote:** Dr. Gans, Sie sind Gründungsmitglied der SPD in Waltershausen. Was hat Sie bewogen, in der SPD politisch zu arbeiten und hierfür einen großen Teil Ihrer Freizeit zur Verfügung zu stellen?

**Dr. Peter Gans:** Durch meine berufliche Tätigkeit habe ich tiefe Einblicke in die Sorgen und Ängste der Menschen. Schon vor der Wende habe ich versucht, den Menschen zu helfen. Doch ich spürte: das reicht nicht. Mir wurde bewußt, daß ich aus meiner selbstgewählten Nische heraustreten und aktiv werden mußte. Der Kontakt zu anderen Gründungsmitgliedern brachte mich dazu, mich mit der Politik der SPD auseinander zu setzen und mich für sie zu entscheiden. Wichtig hierfür war auch, wie die SPD mit dem Problem der Aufnahme ehemaliger SED-Genossen umgegangen und dieses klar gelöst hat.

**Waltershäuser Bote:** Sie sind Fraktionsvorsitzender Ihrer Partei. Worin besteht ihre Haupttätigkeit und wie bewältigen Sie diese Arbeit neben Ihrem Beruf?

**Dr. Gans:** Das Vertrauen der Fraktionsmitglieder ist für mich Auszeich-

nung und Anreiz. Auf meinen Schultern liegt die organisatorische Arbeit. Ich vertrete auch die politische Meinung der Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung. Doch das ist nur die Spitze des Eisberges meiner Arbeit. Der Hauptteil meiner Arbeit liegt in der Bewältigung der Sachprobleme im Hauptausschuß. Dort vertrete ich die Interessen der Bürger und versuche, sozialpolitische Aspekte in die Entscheidungen mit einfließen zu lassen. Die Mehrarbeit ist nur zu schaffen, indem man die Zeit straff organisiert und die Familie meine Aufgaben im privaten Bereich voll trägt.

**Waltershäuser Bote:** Die SPD ist aus den Kommunalwahlen in Waltershausen als zweitstärkste Partei hervorgegangen. Würde es in Waltershausen anders aussehen, wenn statt der CDU die SPD die Mehrheit hätte?

**Dr. Gans:** Die Schwierigkeiten und Probleme der Stadt würden auch bei einer SPD-Mehrheit bestehen. Wir würden aber bei Sachproblemen andere Schwerpunkte setzen, z.B. auf die Arbeitsmarktpolitik, die Wohnungspolitik, den Sozialbereich. Wir würden manches anders, ehrlicher, sagen, auch wenn es unbequem ist, und wir würden kontinuierlicher arbeiten. Von großen Sprechblasen wird sich die Situation für unsere Stadt nicht ändern.

**Waltershäuser Bote:** Welche Anträ-



**Dr. Peter Gans**

ge in der Stadtverordnetenversammlung waren Ihnen persönlich am wichtigsten?

**Dr. Gans:** Der Antrag zur Wohnungspolitik vor einem Jahr! Hier bin ich auch am meisten enttäuscht, weil sich kaum etwas getan hat. Die Situation hat sich für viele Menschen sogar verschlechtert.

**Waltershäuser Bote:** Was mögen Sie am wenigsten an der Politik?

**Dr. Gans:** Wenn Sachprobleme nicht genügend fachlich durchdiskutiert werden, wenn man vor vollendete Tatsachen gestellt wird und unter Zwang handeln oder entscheiden muß.

**Waltershäuser Bote:** Was würden Sie sich wünschen?

**Dr. Gans:** In Waltershausen gibt es viele interessierte und fähige Bürger aus allen Schichten. Ich würde mir wünschen, daß sie ihre persönliche Hemmschwelle überwinden und sich aktiv am Umgestaltungsprozeß beteiligen. Und wenn sie das noch mit der SPD tun, wäre das für mich die beste Bestätigung, daß mein persönlicher Einsatz nicht umsonst war.

**Waltershäuser Bote:** Die Redaktion wünscht Ihnen persönlich alles Gute und weiterhin gutes Gelingen!

## IMPRESSUM

Der  
**Waltershäuser Bote**  
wird herausgegeben von der  
SPD-Ortsgruppe  
Waltershhausen  
Verantwortlich:  
Sabine Berthot  
Johann-Mathäus-Bechstein-Str. 42  
5812 Waltershausen  
Anschrift der Redaktion:  
Johann-Mathäus-Bechstein-Str. 42  
5812 Waltershausen

Auflage: 3500 Exemplare  
Druck: Sprenger-Druck, Korbach

# SPD



## AUGENOPTIK GRÄSER

Vertrauen Sie uns - Ihren Augen zuliebe  
Beckengasse 4

O-5812 Waltershausen, Tel.: 2323

Am Arbeitsplatz, in der Schule, selbst in der Freizeit, ganz besonders  
aber im Straßenverkehr kommt es auf optimale Sehschärfe an.

Ihre amtlich zugelassene Sehteststelle für den Führerschein

# Suchen Sie eine Wohnung?

Dann gehören Sie zu den 320 Antragstellern in Waltershausen! Dann gehören Sie zu denen, die seit Jahren warten und zu denen, denen der Wind, der Regen und der Frost "Guten Tag" sagen auf dem Weg zur Toilette! Dann werden Sie uns zustimmen: dieses Thema, dieses Problem gehört zu den heißesten und seine Lösung müßte, neben dem Gewerbegebiet, an erster Stelle stehen. Ein Jahr ist es nun her, daß die Stadtverordneten sich mit diesem Problem vertraut machten. Es war erschütternd, wie viele Bürger unter miserablen Wohnverhältnissen leiden. Von 6000 Wohnungen wurden 46% vor 1918 gebaut. Nur 53% dieser Wohnungen haben ein Bad oder eine Dusche, nur 33% ein WC und fast 90% werden mit Braunkohlebriketts beheizt. Der finanzielle Zuschuß für den Wohnungsbau wurde in den letzten 40 Jahren fast ausschließlich für Neubauten ausgegeben und so sieht man in der ganzen ehemaligen DDR das gleiche traurige Bild: Wohnsilos am Rande der Städte, zerfallende Innenstädte, baupolizeilich gesperrte Wohnungen, die verrotten und für deren Erhalt keine Mark ausgegeben wurde. Grau in Grau - auch in



Waltershausen! Was hat sich nun im letzten Jahr abgespielt auf dem Wohnungsmarkt? Was unternahm unserer Bürgermeister zur Lösung dieser Problematik?

Viele Wohnungssuchende haben auf das Wohngebiet Schönrasen/Arndtstraße gehofft. Der Landeszuschuß blieb jedoch aus und die Stadt konnte mit hohen Krediten lediglich drei

Wohnblöcke bauen. Die SPD forderte den Weiterbau durch private Investoren und die Ausschreibung von Flächen für Eigenheimbauer. Der Bürgermeister ließ dieses grundlegende Problem ein Jahr am Rande stehen. Wir fordern daher nochmals, daß er die von uns angeregten Maßnahmen umgehend in die Tat umsetzt!

**Sabine Berthot**

## 125 Jahre:

### "Wasser marsch!"

Die Furcht vor dem Feuer war schon von jeher Anlaß zum Aufbau einer einsatzfähigen Bürgerwehr. Die ursprünglichen Hilfsmittel wie Leitern, Einreißhaken, Löscheimer aus Hanfgewebe und Leder, wie sie heute noch im Museum des Schlosses Tenneberg zu sehen sind, muten heute beinahe grotesk an. Auch die später angeschafften Spritzen konnten eine schnelle und wirksame Brandbekämpfung kaum gewährleisten. So blieb es nicht aus, daß wertvolles Kulturgut den Flammen zum Opfer fiel.

Vor 125 Jahren erließen die damaligen Stadtväter, Bürgermeister Oscar Albrecht an der Spitze, die "Verordnung zur Regelung des Feuerlöschwesens". Den letzten Anstoß hierzu gab möglicherweise der große Brand vom 21.10.1865, durch den in der Bremerstraße und Beckengasse 353 Menschen obdachlos wurden.

Anläßlich des Jubiläums wurde im Juni 1991 der Feuerwehrverein Waltershausen e.V. gegründet. Erster Stadtrat Dr. Werner Pidde (SPD) wies hierbei auf die gewachsenen Aufgaben unserer Freiwilligen Feuerwehr hin.

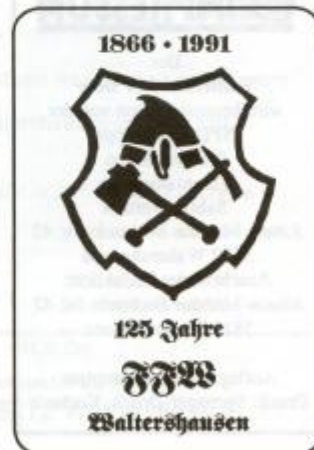
Über 40 Einsätze und damit weit mehr als in den Vorjahren mußten im ersten Halbjahr 1991 geleistet werden. Hinzu kommen Bergungsarbeiten auf der Autobahn zwischen Sättelstädt und Leinakanal.

Mit der bisherigen Technik sind die wesentlich komplizierter geworden Einsätze kaum noch zu bewältigen. 90.000 DM hat die Stadtverordnetenversammlung für die Unterhaltung der Fahrzeuge, Geräte und der Ausrüstung sowie die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges bewilligt. 25.000 DM werden aus dem Hilfsfonds unserer Partnerstadt Korbach bereitgestellt, um das Gerätehaus am Schulplatz auf Vordermann zu bringen. Damit wird die weitere Einsatzbereitschaft der Truppe um den Ver-

einsvorsitzenden Peter Buschinsky gewährleistet.

Langfristig muß jedoch für die Feuerwehr ein geeigneter Standort gefunden werden, der möglichst zentral gelegen und ausreichend groß sein muß.

**Erhard Lembert**



# Wie steht es um unser Gewerbegebiet?

Die wirtschaftliche Entwicklung der Städte und Gemeinden unserer Region können interessierte Bürger täglich aus der Presse entnehmen. Wie steht es nun um das Waltershäuser Gewerbegebiet?

Bereits im 1. Halbjahr 1990 wurden die Weichen zum Gewerbegebiet gestellt. Der Lohn dieser Initiativen war die Aufnahme in das Förderprogramm "Hessenhilfe". Der Stadt wurden als Zuschuß 8 Mio. DM zweckgebunden für Planungs- und Erschließungsarbeiten, sowie zur Wasser- und Abwasserversorgung bewilligt. In Erfüllung der Auflagen aus dem hessischen Wirtschaftsministerium konnte die Stuttgarter Firma IN-Bau als anerkannte Planungsfirma gewonnen werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt Waltershausen im Vergleich zu anderen Kommunen die Nase vorn. Leider wurde zu viel Zeit mit dem Erwerb der Grundstücke verwendet, so daß auch alle folgenden Vorgänge, wie Planungs- und Bewilligungsverfahren nur schleppend voran kamen. Die Stadt Waltershausen und die Gemeinde Hörselgau sind in einen Zweckverband eingetreten, da sich das Gewerbegebiet auf dem Territorium beider Kommunen befindet.

Die kompletten Unterlagen werden erst am 20.08.91 der höheren Bauaufsichtsbehörde bei der Landesregierung zur Bestätigung vorgelegt. Aus den schleppend eingegangenen Stellungnahmen der Landesbehörden und des Landratsamtes Gotha war keine umfassende Unterstützung zu erkennen. Die SPD-Fraktion sieht dies mit großer Sorge und fordert den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher (beide CDU) auf, keine weiteren Zeitverzögerungen zuzulassen.

Warum mußten uns die Städte Gotha und Ohrdruf zeigen, wie schnell dies gehen kann? Unser Bürgermeister konnte sein Versprechen, den ersten Spatenstich vor seinem Urlaub zu realisieren, nicht halten. Im September wurde nun dieser festliche Akt durchgeführt und eine große Tafel an der Eisenacher Landstraße angebracht.

In seiner Festrede klopfte sich Herr Bürgermeister selbst auf die Schulter und zollte den Beteiligten viel Lob. Hierbei handelte es sich offensichtlich nur um ein taktisches Manöver, denn vor November kann mit den Erschließungsarbeiten nicht begonnen werden. Noch immer sind nicht alle Formalitäten erfüllt!

Daß Eile geboten ist, zeigt sich daran, daß ansiedlungswillige Firmen langsam ungeduldig werden. Die SPD-Kommunalpolitiker sehen ihre Aufgabe vordringlich darin, einen guten Branchenmix zu finden, die einheimische Industrie zu berücksichtigen und als wichtigstes: die Dinge vorantreiben.

Hätte der Bürgermeister im Vorjahr rechtzeitig und konsequent gehandelt, würden schon jetzt die ersten Produktionsstätten errichtet sein.

Klaus Anschütz

## Zitiert

Ein Kanzler wollt,  
mit viel Gewichte,  
verewigt sein in der Geschichte,  
jetzt steht er drin,  
samt ganzer Riege,  
als Kanzler deutscher Steuerlüge.  
Aus "Stern" 13/91



**KOCH**  
Drogerie  
Reformhaus

**Manfred Koch**  
Quergasse 2  
O - 5812 Waltershausen/Thür.  
Telefon (00376228) 2422

## ÜBRIGENS

wollten wir diese Ausgabe des "Waltershäuser Bote" erstmalig in unserer Stadt drucken lassen, aber die Kostenvoranschläge der hiesigen Druckereien überstiegen unsere finanziellen Möglichkeiten.

Die Druckkosten sind auch der Grund, der uns veranlaßte in dieser Ausgabe erstmalig Werbung mit abzudrucken. Wir standen vor der Entscheidung, entweder auf weitere Ausgaben des "Waltershäuser Bote" zu verzichten oder Werbung aufzunehmen. Sie sehen, wie wir uns entschieden haben und bitten um Verständnis.

**SPAR** 

in Schnepfenthal -

Ihr Geschäft für den täglichen Einkauf.

Jetzt renoviert, mit vergrößerter Ladenfläche  
und verbessertem Angebot.



**REIFEN**  
Weißleder

Montieren und Auswuchten vom Fachmann  
nur 9,50DM - Alu-Felgen zu Top Preisen

Oberes Waldtor 30  
5812 Waltershausen  
Telefon 2919

# Eine Reise nach Bonn

50 politisch interessierte Personen aus umliegenden SPD-Ortsvereinen folgten am 15. Mai 1991 der Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Gerhard Neumann, der im Verteidigungs- und Sportausschuß des Bundestages mitarbeitet, nach Bonn.

Drei Tage lang wurde ein vielseitiges Programm geboten. In den Ministerien für Arbeit- und Sozialordnung, Justiz, Verteidigung, Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und dem Presse- und Informationsamt bestand Gelegenheit, Informationsgespräche mit Mitarbeitern zu führen, die allzu oft zu Streitgesprächen wurden. Den engagierten Fragen standen die Referenten manchmal hilflos gegenüber, antworteten oft nur ausweichend.

Perfektionismus in jedem Ministerium ließ deutlich erkennen, daß wir nun alle deutsche Bundesbürger waren, aber uns mit unterschiedlicher Sprache begegneten. Man verstand unsere zunehmenden Sorgen, durch politische Vorgaben wieder eingengt, wenn nicht entmündigt, zu werden (Truppenübungsplatz Ohrdruf, Überprüfung der Lehrer mit umstrittenen Fragebögen, Ohnmacht der Treuhänder gegenüber der Vergabe wichtiger Gebäude).

Man mahnte uns mit erhobenem Finger, daß es nicht so schnell wie gewünscht gehen könne. Aber gerade unsere Bürger messen die politische Arbeit an optisch sichtbaren Veränderungen der Städte und Gemeinden. Unser bisheriges Leben in der damaligen DDR und der jetzige Umschwung mit der Belastung der Menschen durch unsichere Arbeitsplätze, Arbeitslosigkeit bis zum sozialen Abstieg, dennoch mit ungebrochenem Willen, schnellstens geordnete Verhältnisse auf allen Ebenen zu schaffen, wurde von vielen dieser Leute nicht verstanden. So klammerten wir uns lieber an verfügbares Info-Material in der Hoffnung, dort Anhaltspunkte für unsere kommunalpolitische Arbeit zu finden.

Höhepunkte unseres Aufenthaltes in Bonn waren der Besuch des Deutschen Bundestages, eine Stadtrundfahrt und eine Rheinschiffahrt und immer wieder in freundschaftlicher Atmosphäre geführte Diskussionen mit Gerhard Neumann über die Geschehnisse unserer Zukunft. Ihm danken wir herzlichst für diese interessante Informationsfahrt und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute in seinem wichtigen politischen Amt.

Gabriele Hrachovec

## Die Fahrschule-

in der Preis und Leistung stimmen!

E. HORN

O-5812 Waltershausen/Thüringen

Unterrichtsraum und Büro: Goethestraße 20, Tel.: 2055  
Anmeldung:  
Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr und Freitag 14.00 - 15.30 Uhr

"Alle sprechen  
von Qualität -  
wir backen sie"



**BÄCKEREI -  
KONDITOREI**

**Rainer Schütz**

Öffnungszeiten:

<b>Montag</b>	<b>6.30 - 19.00 Uhr</b>
<b>Dienstag-Freitag</b>	<b>6.30 - 18.00 Uhr</b>
<b>Samstag</b>	<b>6.30 - 11.00 Uhr</b>



**Alles  
aus einer  
Hand**

- Sanitär
- Heizung
- Gasinstallation
- Bauklempnerel
- Beratung

*Wir bieten Ihnen die Komplettlösung*

**Schmidt**

**Sanitär  
Heizung  
Gasgeräte**

Fachbetrieb für Öl, Stadt- + Flüssiggasfeuerung  
Lessingstr. 20 • O-5812 Waltershausen • Tel. 2094

## Infoscheck

- Ja, ich will Mitglied der SPD-Ortsgruppe Waltershausen werden und mitarbeiten
- Ja, ich bin bereit, etwas von meiner Freizeit für Waltershausen und die SPD zu opfern, möchte aber kein Mitglied werden
- Bevor ich mich entscheide möchte ich in einem persönlichen Gespräch etwas mehr über die SPD erfahren
- Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf

Name

Straße

PLZ, Ort

Zutreffendes bitte ankreuzen, Infoscheck abtrennen und einsenden an:

**Heinz Zimmermann, Clara-Zetkin-Straße 46, 5812 Waltershausen**

# Im Interesse der Bürger...

SIBO-Beton ist ein expandierendes Unternehmen mit großer Bedeutung für unsere Region. Doch auf dem bisherigen Betriebsgelände auf Grundstücken der Phoenix Thüringen GmbH kann die Firma langfristig nicht bleiben. Für den notwendigen Neubau wurde dem Unternehmen von der Gemeinde Hörselgau die Annenwiese an der Landstraße Hörselgau-Waltershausen angeboten.

Die SPD-Fraktion hat diesem Vorschlag widersprochen. *"Für die Anwohner der stark befahrenen und zudem in schlechtem Zustand befindlichen Hörselgauer Straße ist dieser Standort eine Zumutung"* faßte der Erste Stadtrat Dr. Werner Pidde die Bedenken zusammen.

Durch die enge Straßenführung und die kleine Brücke in Hörselgau würde die Hörselgauer Straße für die zahlreichen Schwerlasttransporte als Sackgasse fungieren. Bereits im Frühjahr fanden mehrere Beratungen in Hörselgau zur Vorbereitung der Standortentscheidung statt. Unverständlicherweise nahmen Bürgermei-

ster und Vertreter des Bauamtes trotz Einladung hieran nicht teil!

Dr. Peter Gans, SPD-Fraktionsvorsitzender, plädierte in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 22. Mai 1991 dafür, dem Unternehmen einen besseren Standort anzubieten. Der Hörselgauer Vorschlag wurde daraufhin mehrheitlich abgelehnt - doch der Bürgermeister stimmte dafür!

Unsere Hartnäckigkeit hat sich gelohnt: Das Unternehmen kann zunächst auf dem jetzigen Gelände blei-

ben. Damit sind zunächst einmal Existenz und Arbeitsplätze gesichert. Der Fa. SIBO - Beton wird eine Fläche im Gewerbegebiet Waltershausen-Nord angeboten, auf welcher sie ein neues Werk errichten kann. Die hier mögliche direkte Autobahnanbindung verhindert eine zusätzliche Verkehrsbelastung Waltershausens.

Wir glauben, daß für alle Beteiligten eine gute und zufriedenstellende Lösung gefunden worden ist.

Karl-Heinz Anschütz



## Ihr Fachmann für

- Innenanstrich
- Fassadenbeschichtung
- Wärmedämmung
- Fußbodenbeläge
- Putz- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau

Malerfirma Ernst Wenig, Goethestraße 12, O-5812 Waltershausen



Historisches Foto der Waltershäuser Hauptstraße

Aus dem "Korbacher Blättchen":

## ...wo die Parteien tagen

Vierzig-Jahre lang getrennt,  
den Staat als Vormund ungehemmt,  
das geht spurlos nicht vorbei,  
und sitzt tief, trotz Weh-Geschrei!  
Vierzigjährige Strukturen,  
liefen ab wie unsere Uhren.  
Ein Land mit meterhohem Zaun,  
ließ kaum jemand nach draußen schau'n.  
"Wenn Du mir gibst, will ich Dir geben."  
Die Leute meisterten ihr Leben,  
ganz wie es wünschte der Genossi,  
hier ist die Rede von dem "Ossi".  
Ja, lieber Ossi, du hast's schwer,  
über Dich kam wahrlich grand Malheur.  
Wenn du um die 50 Jahre,  
raufst du dir bestimmt die Haare.  
40 Jahre vom Staat beschissen,  
den Arbeitsplatz mußt du nun missen.  
Genieß die Freiheit, sei schön leise,  
gewählt hast du auf deine Weise,  
geschafft die Fakten wie noch nie,  
für die ersten vier Jahre Demokratie.  
Was ist deine Perspektive -  
nur die eig'ne Initiative.  
Erbarmungslose Marktwirtschaft  
erfordert deine ganze Kraft.  
Der Schwache hat nur geringe Chance,  
für ihn bricht kaum einer 'ne Lanze.

Und kommt dann so ein Wessi an,  
ob Wessi-Weib, ob Wessi-Mann,  
redet überheblich schlau daher,  
dann kommt das nächste grand Malheur.  
Rhetorisch oft "am Messer wetzen",  
ist er nicht richtig einzuschätzen.  
Man meint er reißt gleich alles um,  
später merkt man, wenn er stumm,



daß auch er nur mit Wasser kocht  
und lauthals auf sein' Rechte pocht.  
Viel Wind um nichts und fein's Getue,  
sagt er stets: "Laß mir mein' Ruhe!"  
Und das heißt auch: "Ganz ohne mich!"  
Der Helmut ließ uns auch im Stich.  
Man sieht nicht gern, daß man geirrt,  
durch Wahlparolen wurd' verwirrt.  
Was nützte der SPD die Wahrheit,  
die Mehrheit zählt und nicht die Klarheit.

Ein Sündenbock muß deshalb her,  
und das fällt ganz bestimmt nicht schwer.  
Der Ossi sieht dem Wessi an,  
daß man ihr/ihm nicht "trauen" kann.  
Der Wessi nimmt das gleich persönlich  
jetzt haben wir's schön unversöhnlich.  
Er läßt die Wut am Ossi aus.  
Die Oberen freut solch Ohrenschaus.  
Drum immer feste auf die Kleinen,  
Den Großen wird die Sonne scheinen.  
Getrennt ist "Klein" gut zu regier'n,  
Er ist's gewöhnt auch zu verlier'n!

Zum Schluß gewährt mir eine Bitte,  
ich bin parteilich in der Mitte,  
geht hin, wo die Parteien tagen,  
stellt eu're unbequemen Fragen.  
Ihr werdet dort nur Menschen seh'n,  
die mit Fehlern sind versöh'n,  
wie Du und ich sie laufend machen,  
pardon, ein Mensch, mit

### LUDWIG

lachen!

### Gesagt ist gesagt

**"Der Kanzler aller Deutschen ist gewählt - und abgereist. Geblieben sind Verzweiflung, Pleite und Arbeitslosigkeit im Osten."**

Fernsehvorshow der Mainzer ALLGEMEINEN ZEITUNG (SPIEGEL 4.3.1991)

**"Sachsen ist ein reiches Land. Es hat nur kein Geld."**

Sachsens Ministerpräsident Kurt Bledenkopf (HNA 14.2.1991)

**"Geld ist da, und die Rahmenbedingungen stimmen."**

Heinrich Franke, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, zur Lage in den östlichen Bundesländern (HNA 23.3.1991)

**"Regierungen haben es an sich, daß sie sich selber wenig vorwerfen."**

Regierungssprecher Dieter Vogel (HRA 16.3.1991)

### Zitiert

**"Und sie hängen dem Kinderglauben an, daß es für alle Menschen und Kulturen dieser Welt nichts Höheres als den Frieden und nichts Schlimmeres als den Krieg gebe."**

Eckhard Fuhr in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 1. Juni 1991 über die Teilnehmer des Bremer SPD - Parteitages

### Zitiert

**"Leute wie die Ostdeutschen, die in einem atheistischen Staat großgeworden sind, haben nicht die nötige Befindlichkeit, um über ungeborenes Leben mitzureden."**

Familienministerin  
Hannelore Rösch (CDU)

**KOCH**  
Drogerie  
Reformhaus



**Neu LOTTO - TOTTO**  
GLÜCKSSPIRALE

Annahmeschluss ist donnerstags um 18.00 Uhr